

# Volkswacht

für Schlesien

Anzeigenpreis: In 10 Zeilen für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 2.00 RM, auswärts 1.50 RM. Einzeln unter Text 1.00 RM, auswärts 0.75 RM. Stellenangebote Familienangehörige 0.40 RM, Stellungs-Vermittlungs- und Wohnungsangelegenheiten 0.40 RM, kleine Anzeigen pro Wort 0.20 RM, das letzte Wort 1.00 RM. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Struckberg 4/6 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Organ für die wertfällige Bevölkerung

Verantwortl. Anstalt: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141.  
Postfach-Konto: Postfach-Num. Breslau Nr. 3852.

Bezugpreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 Mal und ist durch die Haupt-Expedition: Struckberg 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, eine Gravenstraße Nr. 5, und durch alle Kurierhäuser zu beziehen. Wöchentlich 1.50 RM, monatlich 6.50 RM, vierteljährlich 19.50 RM (einschl. Porto). Einzelhefte 1.00 RM. (Zugabe der Post der Reichspostamtverwaltung 19.50 RM.)

## Breslauer Kommunistenpläne.

### Das Gewerkschaftshaus sollte in die Luft gesprengt werden.

#### Der Vorstoß der englischen Industriellen.

Die Denkschrift des Bundes britischer Industrieller über die Reparationsfrage stellt nach den bisher vorliegenden Auszügen einen wesentlichen Fortschritt in der Beurteilung der deutschen Zahlungsfähigkeit durch das internationale Kapital dar. Es ist zum ersten Mal von einem maßgebenden Unternehmerverband der Entente ausgesprochen worden, daß das Ultimatum als solches unerfüllbar ist, und daß es zu einer Reform der deutschen Wiedergutmachungsleistungen kommen muß, die sich der wirtschaftlichen Tragfähigkeit Deutschlands anpaßt. Die Denkschrift ist zweifellos aus Gedankengängen heraus entstanden, die durch das Fortschreiten der Wirtschaftskrise und die Notlage des englischen Arbeitsmarktes hervorgerufen wurden, und es ist wahrscheinlich, daß die jenseitigen englischen Wirtschaftskreise, die in letzter Zeit Deutschland besucht haben, auf die Ausarbeitung des Planes entscheidenden Einfluß genommen haben. Die bisherigen Kreditverhandlungen mit englischen Bankiers haben jedenfalls den Eindruck verstärkt, daß die Reparationen unerfüllbar sind. Hinzu kommt, daß die Erfüllungspolitik Deutschlands den Weltmarkt völlig aus den Fugen geworfen hat. Wenn sich die Währung fortgesetzt verschlechtert, ohne die Produktionsfähigkeit Deutschlands völlig vernichten zu können, so setzt der Schleudereffekt ein und verdrängt den gesamten ausländischen Markt. Deshalb hat man in der Denkschrift zum Ausdruck gebracht, daß von seiten Zahlungen abgesehen werden müsse, daß man aber nicht darauf verzichten könne, bis zur Grenze des Möglichen Zahlungen von Deutschland zu fordern. Man verlangt eine Beteiligung an deutschen Sachwerten und eine feste Umgrenzung derjenigen Waren- und Arbeitsleistungen, die Deutschland zu liefern hat, um so die Nachteile der deutschen Konkurrenz bei den Sachlieferungen auszugleichen. Die Art, in welcher eine Beteiligung an den deutschen Sachwerten gedacht ist, weckt allerdings starke Bedenken. Es scheint, daß man sich nicht nur auf den Zins- bzw. Dividenden-ertrag der deutschen Unternehmungen beschränken will, sondern daß man durch eine Beteiligung an den deutschen Produktionsmitteln der deutschen Industrie ganz bestimmte Bahnen weisen will. Hier ist zunächst der Wiederaufbau Nordfrankreichs vorgezogen, den sich die deutsche Erfüllungspolitik längst zum Programm gemacht hat, der aber bisher stets an dem Widerstand der französischen Interessenten gescheitert ist. Im übrigen aber will man die deutsche Industrie auf die neu aufzulebenden Märkte lenken, und so eine Konkurrenz gegen die englische Industrie vermeiden. Ganz besonders interessant ist die Forderung, daß man vor allem die Wiederherstellung der Eisenbahnen und anderer Verbindungswege in Europa und möglicherweise auch in Rußland wünscht. Es scheint, als ob da ein gewisser Zusammenhang bestünde zwischen dem Eisenbahnprogramm des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und den Forderungen der britischen Industriellen. Die Vermutung läßt sich jedenfalls nicht von der Hand weisen, daß man die Privatisierung der deutschen Eisenbahnen aus dem geschäftlichen Gesichtspunkt betreibt, um von diesem Privatunternehmen aus die Organisation der Verkehrsstraßen des Ostens vornehmen zu können, und dabei möglichst unbeeinträchtigt von der Reichskontrolle zu sein. Wir haben begründete Anhaltspunkte für diese Annahme. Sicherlich ist es auch kein Zufall, daß die Denkschrift 10 Tage nach dem Antritt der Reise Stinnes nach London veröffentlicht worden ist. Wenn die reaktionäre Presse den Plan jetzt mit großer Entrüstung ablehnt, so vor allem deshalb, weil sie grundsätzlich gegen jede Form der Erfüllungspolitik ankämpft und jede Bindung der Industrie an Vorstößen der Entente von sich weist. Hier muß die Arbeitererschaft wachsam sein, um zu verhindern, daß auf diesem Wege die Reparationen zu einem Privatgeschäft werden, das ähnlich wie die Kriegslieferungen, auf Kosten der Gesamtheit große Gewinne abwirft. Im übrigen ist es selbstverständlich, daß man der Industrie nicht unentgeltlich den Weg zu den ausländischen Märkten

Gewiß sind Großaufträge für die Herstellung von Verkehrsstraßen usw. auch meist eine große Anregung für die übrige Industrie. Aber die deutsche Technik ist viel zu fern entwickelt, und das Arbeitsgebiet der deutschen Industrie viel zu mannigfaltig, als daß man Bindungen eingehen könnte, die letzten Endes geeignet wären, den deutschen Arbeitsmarkt zu untergraben, oder die Folge haben würden, daß erst eine große Umstellung der gesamten Produktivkräfte erfolgen muß, ehe an einen Erfolg der Arbeit gedacht werden kann. Werden z. B. große Neuanlagen von Kapital und Einrichtungen von Fabriken usw. notwendig, so wäre es denkbar, daß dadurch der Energieverlust der deutschen Wirtschaft größer ist, als der aus den künftigen Lieferungen für die Weltwirtschaft zu erwartende Gewinn. Aber das sind spätere Sorgen. Gefordert muß werden, daß jede Beschränkung des deutschen Marktes durch eine freiwillige Verständigung mit den beteiligten Parteien erfolgt, und ob diese möglich ist, das wird davon abhängen, wie im einzelnen die Regelung gedacht ist. Eine bedingungslose Auslieferung deutscher Produktionsmittel an das ausländische Kapital wird in jedem Falle an dem Widerstand der organisierten Arbeitererschaft scheitern. Dieselbe Arbeitererschaft hat jedoch ein Interesse daran, daß man sich über die Anregungen der britischen Industriellen unterhält und es wäre nur zu begrüßen, wenn die englische Regierung in Kürze mit genaueren Vorschlägen zur Abänderung des Friedensvertrages an den Obersten Rat herantreten würde. Ob die Zeit heute schon dafür reif ist, wird man im Hinblick auf das Hornberger Schkeißen von Washington allerdings bezweifeln müssen.

#### Der preussische Grundsteuergesetzentwurf

wird, wie schon gemeldet wurde, in diesen Tagen dem Landtage zugehen. Da die Lage der Staatsfinanzen ein langes Zögern nicht geraten erscheinen lassen, hat sich das Staatsministerium entschlossen, den früheren Gesetzentwurf zur vorläufigen Regelung der Frage einzubringen. Ob dadurch Schwierigkeiten mit dem Reich entstehen, das ebenfalls auf eine steuerliche Erfassung besonders des landwirtschaftlichen Grundbesitzes nicht glaubt verzichten zu können, ist heute noch nicht zu sagen. Ueber den Inhalt des preussischen Gesetzentwurfes erfahren wir, daß für die Steuer der staatliche Ergänzungswert von 1917 bis 1919 zugrunde gelegt werden soll. Dabei ist der Entwurf bei der von uns bekämpften Zugrundelegung des Ertragswertes geblieben. Das wäre nur zu ertragen, wenn die endgültige Regelung der Frage inzwischen in Angriff genommen würde. Dem kommenden Entwurf soll dadurch Rechnung getragen werden, daß der 1/4 bis dreifache Betrag des Friedensertragswertes zugrunde gelegt wird. Von dem so ermittelten Ertragswert sollen 4 vom Tausend als Steuer erhoben werden. Es ist vorauszusetzen, daß eine Umwälzung der Steuer in mehr oder minder großem Umfange auf landwirtschaftliche Produkte und auf die Weiten eintritt. Um diese Versteuerung in möglichst geringen Grenzen zu halten, sind besondere Maßnahmen geplant.

#### Hungerstreik in Halle.

Halle, 25. November. (Eigener Drahtbericht.) Auch in Halle selbst ist am Mittwoch im Gefängnis am Richter ein Hungerstreik ausgebrochen. Von 100 politischen Gefangenen verweigern 15 die Nahrungsaufnahme; ihnen schließen sich 6 oder 7 Kriminalsträflinge an, die ebenfalls auf diesem Wege den Versuch machen wollen, ihre Freilassung zu erzwingen. Gestern besuchte ein Stadtverordneter unkerer Partei die Streikenden. Nach Vorlegung der Verhältnisse durch ihn gab der größte Teil das Vorhaben auf. Er hofft, daß am heutigen Tage auch die letzten die Unzumutbarkeit ihrer Handlung einsehen werden. Der Gedanke eines Generalstreikes zur Beirung der politischen Gefangenen hat selbst in der kommunistischen Arbeitererschaft Halles so wenig Widerhall gefunden, daß jetzt kein Mensch mehr davon redet. Nur im kommunistischen Organ, dem „Klassenkampf“, will man die Zwecklosigkeit dieses Versuches nicht einsehen, und man macht dort noch alle Anstrengungen, künstlich die Bewegung hochzuhalten. Ueber die Notwendigkeit einer gründlichen Nachprüfung aller Urteile aus Anlaß der Märzaktion durch eine vorurteilsfreie Körpererschaft ist man sich aber in den Kreisen der Arbeitererschaft aller politischen Richtungen vollständig einig.

#### Die Valuta.

Am Freitag zeigten die ausländischen Zahlungsmittel am Berliner Devisenmarkt eine sehr feste Tendenz. Die Spekulation ist der Ansicht, daß die Frage eines internationalen Kredits nicht vor Januar des kommenden Jahres spruchreif sein wird. Insbesondere wirkte auch die Erklärung Pariser Blätter, daß die Reparationskommission auf restlose Bezahlung der nächstfolgenden Raten bestehen würde, beständig. Dasselbe betonte auch die

#### Die Wahrheit über den Märzputsch.

Angenichts der neuen kommunistischen Mäherien und der Behauptungen gegen unsere Partei veröffentlicht der „Vorwärts“ in seiner Freitag-Morgenausgabe geradezu erdrückende Beweiskräfte darüber, wie heimlich die kommunistische Zentrale im März unzählige Arbeiter ins Unglück gestürzt hat. Es handelt sich um Arbeiter, die von den Anhängern der Richtung Lenin dem Exekutivkomitee der Dritten Internationale in Moskau unterbreitet werden sollten, um als Unterfänger für ihre Anführer gegen die kommunistische Zentrale Deutschlands zu dienen. Sie waren Frau Klara Zetkin anvertraut worden, bei der sie gefunden wurden, als sie die Grenze überschritt. Aus dem Bericht Bemans geben wir folgende Probe wieder:

Am 20. fand in Halle eine Sitzung der Oberbezirksleitung statt. Anwesend waren Vertreter aus sämtlichen Bezirken Deutschlands und U.-P.-Leiter. Dort wurde Bericht erstattet aus den einzelnen Bezirken. Die Stimmung war so schlecht und niedrig, daß man der Meinung war, es bedürfte äußerlicher Mittel, um die Sache hochzubringen. (Folgt weitere Sitzungsberichte. Red.)

Am Mittwoch, den 23., nachmittags, war Eberlein (der kommunistische Landtagsabgeordnete. Red.) noch in Halle. Es fand eine Sitzung statt. Anwesend: Die Oberbezirksleitung, die beiden Genossen, Eberlein und ich. Es wurde die Aktion durchgesprochen. Hugo Eberlein machte den Vorschlag, wenn wir keine Parole finden, dann sollen im Laufe der nächsten Tage die Genossen Bemans und Sowitz verhaftet werden, um so die hallesche Arbeitererschaft herauszulockern. Die populärsten Führer sollten verhaftet werden. Es sollten Märchen angebracht werden, wie man sie bereits hat, und versucht werden, durch Attentate die Stimmung der Arbeitererschaft aufzuklären, daß sie in den Kampf zieht. Wir war einige Tage vorher die Mitteilung geworden, daß auf dem Thüringer Bahnhof in Halle ein Waggon 15-Zentimeter-Granaten, dekoriert als „Sauerbrunnen“ nach Wildpark bei Potsdam, angekommen wäre, und ein Waggon Infanteriemunition. Als ich dieses mitteilte, machte Eberlein den Vorschlag, wenn die Sachen noch da sind, dann werden beide Waggonen in die Luft gesprengt. Wir bringen dann morgen im „Klassenkampf“ (das kommunistische Blatt in Halle. Red.) noch den Bericht: Durch Unvorsichtigkeit die Munition der Konterrevolution in die Luft geflogen, die Wohnungen der Arbeiter zusammengeflurzelt, hundert Arbeiter sind tot. Wenn das nicht wahr ist, widerrufen wir es nach einigen Tagen. Ich wurde sofort von Eberlein beauftragt, mit den führenden Genossen unserer Sprengkolonne in Verbindung zu treten und dann in der Nacht die Sachen hochgehen zu lassen. Abends 7 Uhr war die Sitzung der Bezirksleitung in Anwesenheit von Eberlein, Delsner, Vorst, Delsner, die gesamte Bezirksleitung von Halle einige Genossen und Eberlein. Da wurde ganze Lage Bericht erstattet, und war Schumann der Ansicht, die Aktion weiterzutreiben. Siebenmüller und Schneidewind sagten, daß wir noch Zeit hätten, den Generalstreik abzubläuen. Eberlein sagte, wir müssen die Sache weitertreiben, die Munition muß in die Luft fliegen, oder man macht eine andere Sache, es passiert eine Explosion, so daß die Arbeitererschaft aufgerüttelt wird. Die meisten Genossen waren damit einverstanden, auch Delsner.

Auf Antrag der Bezirksleitung mußte sich Eberlein, Robert Siebenmüller, Bemans und Schneidewind in die Küche zurückziehen und Attentate für die kommende Nacht beraten. Da wurde der Vorschlag von Eberlein und Siebenmüller gemacht, in der Mittwoch-Nacht unser Heim krachen gehen zu lassen, weil wir sagten, das würde die Arbeiter am meisten erzwingen, wenn man ihnen sagt, sie beschädigen unser Eigentum. Ich sprach dagegen und sagte, sprengt lieber die Munitionsanstalt. Es wurde beschlossen, 2 Uhr nachts die Munitionsanstalt hochgehen zu lassen und 1/3 Uhr die Produktionsgenossenschaft. Schneidewind wurde damit beauftragt. Eberlein, Siebenmüller und Schneidewind gingen dann um 1/9 Uhr weg, um die Leute zusammenzutreiben. Das war am 18. In der ersten Nacht hat die Sache verlagert. In der nächsten Nacht glückte es auch nicht.

Der Bericht Sowitzs ist nicht weniger fadenfroh. Man mußte an Spitzarbeit glauben, wenn nicht die Verlautbarung der Frau Klara Zetkin für die unbedingte Echtheit bürgte. Diese Echtheit wird inzwischen auch von der „Roten Fahne“ zugegeben, die Richtigkeit des Inhalts wird aber abzuschreiten versucht, und angefündigt, daß am heutigen Sonnabend die Beschlüsse des Zentralvorstandes zu den Berichten von Bemans und Sowitz veröffentlicht werden sollen.

Dazu meldet uns der heutige Drahtbericht unseres Berliner Büros:

Ganz abgesehen davon, daß wir auch auf diese Beschlüsse bei dem niedrigen Charakter kommunistischer Parteiführer nichts zu geben hätten, ist heute morgen festzustellen, daß nach einmal 24 Stunden genügt haben, um die Kommunisten aus ihrer Verlegenheit herauszubringen. Denn statt der Rechtfertigungsbeschlüsse des Zentralvorstandes liest man in der „Roten Fahne“ neue Urakten, die die Unschuld beteuern und das Rechtfertigungsgestammel, das der Hauptverbrecher Eberlein zum Vergnügen der Kommunisten am gestrigen Tage im preussischen Landtage vor sich gab. Dieses Rechtfertigungsgestammel beweist nicht im geringsten die Unzuverlässigkeit des Inhaltes der Dokumente, sondern ist im Gegenteil ein volles Geständnis, das Ber-



Die Eisenbahnen gerichtet ist, so mühte dieser Widerstand nieder-  
gezwungen werden. Unsere Industrie heimlich gegenwärtig reich-  
liche Gewinne ein, und sie ist bisher zu den Kosten des Staates  
nicht in der Weise herangezogen, wie es billigerweise gefordert  
werden kann. An dem elenden Zustand unserer Finanzlage sind  
zu einem Teil wenigstens die ungenügenden Leistungen, die der  
Fiskus bisher auf dem Gebiete der Steuer aufbrachte, mit verant-  
wortlich. Wir haben mit einem gewissen Entsetzen den Bericht  
über den letzten Nachtragset, der im Reichsrat zur Behandlung  
kam, zur Kenntnis genommen. Er ergibt im Uffaluf ein Defizit  
für das laufende Etatsjahr von rund 161 Milliarden, und der  
Gesamtetat für die nächsten fünf Jahre ein Anwachsen des Defizits  
in Ausmaß gestiegt. Eine solche Finanzlage kann nicht  
gehoben werden, ohne einen ersten Zugriff in  
die Vermögenswerte der bestehenden Klasse.  
Bringen wir unsern Etat nicht in Ordnung, so wird die Entwer-  
fung der Markt nicht aufzuhalten und die Preissteigerung für alle  
Waren geht ins Unermessliche. Nicht weniger als 22 1/2 Milliarden  
sind im laufenden Etat an Mehrforderungen für Gehälter und Löhne  
in Anspruch gebracht. Aber auch dieser Aufwand droht noch eine  
weitere Steigerung, wenn die gegenwärtige Preissteigerung Fort-  
schritte macht, was leider anzunehmen ist.

Diese Preissteigerung auf dem inneren Warenmarkt ist nicht  
minder eine starke Bedrohung der inneren politischen Lage. Für  
die vom Ausland eingeführten Waren ist die Preissteigerung durch  
die Entwertung unserer Mark von selbst gegeben. Anders verhält  
es sich aber mit den Waren, die aus der Produktion im Lande  
mit heimischen Rohstoffen entstehen. Hier müssen wir leider recht  
unliebsamer Maßnahmen feststellen. Die Ernährungsbedürfnisse, die  
im Reichstag über diese Frage geführt wurde, hat zu irgend  
welchem befriedigendem Ergebnis nicht geführt. Es ist bezeichnend  
für die Stellungnahme der bürgerlichen Parteien mit Ausnahme  
des Reblers des Zentrums, daß man sich von jener Seite bemühte,  
den Nachweis zu führen, daß insbesondere die Preissteigerungen  
für landwirtschaftliche Produkte durchaus begründet sind. Eine  
Auffassung, die mit irgend welchem tatsächlichen Material nicht  
belegt wurde, die vielmehr nur in der Abwehr bewegte gegen  
irgend eine wieder in Ansehung stehende Zwangswirtschaft. Die  
Sozialdemokratische Partei hat wiederholt auf die Gefahren hin-  
gewiesen, die in der zu frühen Aufhebung der Zwangswirtschaft  
verborgen sind. Sie sah die Preissteigerung kommen und hat  
mehrmals, beim Reichstag, beim Reichsrat, beim Reichsausschuß  
auf die freie Wirtschaft hingewiesen. Wir sehen in der  
gegenwärtigen Preissteigerung keine Organisation eines Dauerzustandes, aber  
gegenwärtig einen Zustand der mildernden Mittelklassen. Ver-  
merkenwert für die Debatte war es übrigens, daß selbst der  
Rebner der demokratischen Partei irgend welche kritische Bemerkung  
über die unzureichende Ausbeutung der Verbraucher bei der  
gegenwärtigen Preistreiberei nicht fand, er ging vielmehr dazu  
über, für die Landwirte in dem besetzten Gebiete zu fordern, daß  
ihnen für die Ablieferung des Getreides besondere Erleichterungen  
gemacht werden müßten und forderte, daß die letzte Quote der  
Zwangswirtschaft nicht voll in Anspruch genommen werde. Wie  
wenig begründet eine solche Forderung ist, erhellt daraus, daß im  
besten Gebiete die Landwirte im freien Verkehr noch höhere  
Preise bekommen, als im übrigen Deutschland, also der Gewinn  
hier noch reichlicher geflossen ist, ohne daß in diesen Kreisen ein  
Gefühl ausgeht wäre, daß bei dem reichlichen Segen der freien  
Wirtschaft nun genügend geschehen ist. Kann man unter diesen  
Umständen es der bürgerlichen Bevölkerung verargen, wenn sie zu  
der Zwangswirtschaft kommt, die Begierde in landwirtschaftlichen Kreisen  
ist unerfüllbar? So ist Deutschland bedroht im  
Januar von Wucherezn, außen von Exzessern.

Die Börse hat in letzter Zeit einen kleinen Rückgang er-  
halten in der Kursstreberei, insbesondere ist auf dem Effekten-  
markt eine starke Rückwärtsbewegung der Kurse eingetreten. Die  
Spekulation hat sich hier gleichsam überschlagen. Sehr interessant  
ist übrigens an dem Gange der Stempelabgabe bei Börsenum-  
wänden die Zunahme des Umlages am Effektenmarkt festzustellen.  
In der Zeit vom April bis September 1921 sind an Stempel-  
abgaben bei Börsenumwänden eingegangen 350,44 Millionen Mark,  
während in dem gleichen Zeitraum des vorigen Jahres 94,04 Millio-  
nen Mark zu verzeichnen sind. Man wird deshalb die Erhöhung  
dieser Stempelabgabe, die jetzt einlekt, nur begrüßen können und  
es wäre weiter zu wünschen, daß die Regierung ernstlich an die  
Frage herangeht, diese Spekulationsgewinne durch Steuern noch  
höher zu erfassen.

Sehr viel Aufmerksamkeit hat die Kapitalerhöhung der  
AGB. hervorgerufen. Dieses große Unternehmen hatte im Mai  
vorigen Jahres sein Aktienkapital um 350 Millionen erhöht, dazu  
kam dann eine Verdoppelung des Vorzugsaktienkapitals, daß da-  
mit auf 500 Millionen erhöht wurde. Nunmehr wird abermals  
eine Aktienneuausgabe von 225 Millionen aufgelegt. Da der  
Kurs der Aktien gegenwärtig um 1000 liegt, so würden mit der  
Neuauflegung dieser Aktien nach dem Kurswert 2 Milliarden  
neu hinzukommen. Kommt nun das gesamte Aktienkapital sich  
auf 1.000.000.000 belaufen. Aus welchem Grunde diese Er-  
höhung des Aktienkapitals erfolgt, ist nicht ersichtlich, es sei denn,  
daß auch hier, wie in anderen Unternehmungen, die Verwertung  
des Aktienkapitals das treibende Motiv ist. Vielleicht ist auch die  
Erhöhung nur herbeigeführt aus dem Wunsch, freie Verfügung zu  
haben über neue Ausdehnungen dieses Unternehmens. Sehr be-  
achtenswert ist aus der Bilanz der AGB., daß sie aus dem Reiz-  
gewinn den Betrag von 100 Millionen Mark auf ein Ver-  
rechnungskonto bucht und trotzdem noch 16 Prozent Dividende gegen  
14 Prozent im Vorjahr verteilt. Daß unter diesen Umständen  
im Ausland nicht der Eindruck erweckt werden kann, daß die In-  
dustrie nicht in der Lage ist, größere Mittel aufzuwenden zu können,  
um dem Reich aus seiner finanziellen Kalamität herauszuheilen,  
ist begreiflich; aber auch für die Regierung wird es sich jetzt darum  
handeln, daß sie nicht weiter achtlos an diesen Unbänungen des  
Balkens vorübergeht, sondern im Interesse der Gesundheit der  
Finanzlage radikallos zugreift und den Widerstand dagegen zu  
brechen.

### Die Konzeptionierung der Buchmacher.

Der Verbrauchsteuerzuschuß des Reichstages hat am Frei-  
tag das Kennzeichen, das u. a. auch eine Konzeptionierung  
der Buchmacher vorliegt, beraten. Über diese Frage, die sowohl  
die Kennzahlbesitzer, wie auch die Buchmacher außerordentlich be-  
schäftigt, wurde den ganzen Vermittlung bestritten. Die preußische  
Regierung hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, dem der Reichs-  
rat in seiner Mehrheit zugestimmt hat, und der unter Vermittlung  
der Buchmacherkonzeption eine Kennzahlzentrale schaffen will. Für  
diesen preußischen Entwurf setzen sich jedoch nur die Deutsche  
Volkspartei und ein Vertreter der Deutschnationalen ein, wo-  
gegen sich alle übrigen Parteien, sowie ein Abgeordneter der  
Deutschnationalen auf den Boden der Regierungsvorlage stellen.  
Die Einzelberatungen folgen erst in der nächsten, auf Dienstag,  
aberaumten Sitzung, doch steht bereits fest, daß die Konzeption-  
ierung der Buchmacher eine große Mehrheit des Ausschusses für  
sich hat.

### Die bayerische Reaktion sucht neue Konflikte

Die bayerische Presse hebt im Augenblick ihr Hauptver-  
gnügen darin, mit allem Ansehen einen neuen Konflikt  
zwischen Bayern und dem Reich zu konstruieren. Den Anlaß  
hierzu legen die Reaktionskräfte, einschließlich der bayerischen Demo-  
kraten, in der Arbeit des Reichsausschusses, die Festung  
Niederstaudenfeld im Interesse der dort darzubenden Ge-  
fangenen zu besuchen. Die völksparteiliche Korrespondenz, ein  
amtliches Organ der Bayerischen Volkspartei, weist bereits heute  
darauf hin, daß dieser Konflikt aus Gründen der Selbstbehaltung  
ausgeschlossen werden muß, und sucht das mit folgenden Er-  
wägungen zu bewerkeln:

die Frage und Ordnung im ganzen Reich in Stunden der Notlage  
aufrechterhalten werden kann. Darum wollen wir so viel Macht  
und so viel Gewalt uns im eigenen Lande erhalten, um uns  
für die kommenden Dinge sicher zu fühlen."

Es gehört schon eine Münchener Brille dazu, um solche  
Zeilen zusammenzuspinnen und sie dem Papier zur öffentlichen  
Verwendung anzuvertrauen. Waren nicht die Schüsse auf  
Gareis ein besseres Sturmzeichen, als es der Erfindergeist in  
der völksparteilichen Korrespondenz heißt? Geben nicht die fort-  
gesetzten Ermordungen in Bayern dem Reich gleichen  
Anlaß zu Mißtrauen gegenüber dem bayerischen Staat? Aber  
ganz abgesehen hiervon, wünscht man in Bayern den Konflikt,  
so sind auch wir gerne bereit, ihn auszutragen, ja ihn auszu-  
kämpfen mit anderer Macht, wie sie von der obengenannten  
parteilichlichen Korrespondenz gewünscht wird. Wir bedürfen  
keiner Gewalt, die man in Bayern herbeiführt, um den Reichs-  
gedanken hochzuhalten, zumal die Arbeiterschaft Mittel und Wege  
genug besitzt, um das Recht der Reichsverfassung im Interesse des  
deutschen Volkes zu wahren.

### Die Opposition der bayerischen Reaktionen gegen Kadbruch.

In der von Freiherrn H. von Leoprechting in München  
herausgegebenen „Neudeutschen Korrespondenz" lesen wir:  
Der neue Reichsjustizminister Dr. Kadbruch hielt im Reichs-  
tag eine Rede, in der er das Recht der Reichsaufsicht beim Voll-  
zug der Festungshaft sowie das Recht der Amnestie auch in  
bayerischen Fällen beanspruchte. Dies nehmen verschiedene  
bayerische Zeitungen zum Anlaß, sich sehr heftig für die Sou-  
veränität, die Unantastbarkeit der bayerischen Justizverwaltung  
einzusetzen, je einige, wie der „Bayerische Kurier" gehen so weit,  
Dr. Kadbruch eine Verletzung der Reichsverfassung vorzuwerfen.  
Merkwürdig ist, daß der Artikelsschreiber im „Bayerischen  
Kurier" immer nur von Artikel 5 und 49 der Reichsverfassung  
spricht; den Artikel 15 scheint er überhaupt nicht zu kennen und  
doch ist es dieser Artikel 15, der für die staatsrechtliche Seite der  
Angelegenheit allein maßgebend ist. Dieser Artikel besagt: soweit  
die Reichsgesetze von Landesbehörden auszuführen sind, kann die  
Reichsregierung allgemeine Anweisungen erlassen. Sie ist er-  
mächtigt, zur Überwachung der Ausführungen der Reichsgesetze  
zu den Landesregierungen und mit ihrer Zustimmung zu den  
unteren Behörden Beauftragte zu entsenden. Die Landes-  
regierungen sind verpflichtet, auf Eruchen der Reichsregierung  
Mängel, die bei der Ausführung der Reichsgesetze hervorgetreten  
sind, zu beheben.

Dieser Artikel 15 ist sehr klar. Das Reich hat die Gesetz-  
gebung über das bürgerliche Recht, das Strafrecht, das gerichtliche  
Verfahren einschließlich des Strafprozedurs sowie die Amtshilfe  
zwischen Behörden (Artikel 7, 1 mit 3); also hat das Reich, laut  
Artikel 15, da ihm in der Materie die Gesetzgebung zusteht, das  
Recht der Reichsaufsicht. In demselben Artikel können bei dem  
klaren Wortlaut der Reichsverfassung kaum Zweifel sein. Wenn solche  
aber vorhanden sein sollten, so kann die Reichsregierung sowohl  
als die Landesregierung die Entscheidung des Staatsgerichtshofes  
anrufen (Artikel 15). Es ist also überflüssige Demagogie, hier  
die öffentliche Meinung, deren staatsrechtliche Vorbildung im all-  
gemeinen doch eine sehr mittelmäßige ist, mobil zu machen zur  
Erreichung eines sehr durchsichtigen Zieles. Das Ziel ist nämlich  
ein rein politisches: die Enttarnung eines nicht genehmten, sozia-  
listischen Justizministers.

Technisch liegen die Verhältnisse in bezug auf das Recht der  
Amnestie. Auch hier läßt der Wortlaut der Reichsverfassung nur  
eine Deutung zu. Der Artikel 49 besagt: „Der Reichspräsident  
übt für das Reich das Begnadigungsrecht aus; Reichsministerien  
bedürfen eines Reichsgesetzes." Also kann in einzelnen Fällen der  
Reichspräsident ein an ihn gerichteter Begnadigungsgesuch vor-  
behalten, ohne vorher zur Einholung eines Gutachtens der  
Landesjustizbehörden gezwungen zu sein. Ganz ebenso kann der  
Reichstag für das gesamte Reichsgebiet eine Amnestie erlassen  
durch einfaches Reichsgesetz. Wie es sich bei Kadbruch einer Ver-  
letzung der Reichsverfassung zu schulden kommen läßt, wenn er  
beabsichtigt, für das Reich das Recht der Amnestierung auch in  
bayerischen Fällen geltend zu machen, ist wirklich nicht klar. Klar  
kann nur das eine sein, daß man in geradezu unverantwortlicher  
Weise eine Frage, die so eindeutig ist, daß sie ihrer Entscheidung  
nicht einmal mehr das Urteil des Staatsgerichtshofes notwendig  
ist, vom Gebiete staatsrechtlich-theoretischer Erörterung auf das  
einer politischen Hebe hinüberzieht, welche, wie oben schon ge-  
sagt, nur eine persönliche Seite gegen Dr. Kadbruch hat.

Wir haben immer schon den Standpunkt vertreten, daß ein  
verhältnisses Entgegenkommen gegenüber den Festungsgefangenen,  
welche, — es sei hier noch einmal betont — vom Staatsanwalt  
eigens befristet erhalten, daß ihre Handlung nicht von ehr-  
würdigen Worten veranlaßt war, nur eine Überbrückung politi-  
scher Gegensätze herbeiführen wird, eine Überbrückung, aus der  
das gesamte Volk Vorteil ziehen kann.

### Die deutsch-polnische Konferenz.

Genf, 25. November. Die deutsch-polnische Konferenz: er-  
ledigte heute ihre wesentlichen vorläufigen Aufgaben, d. h. die  
endgültige Aufstellung des Arbeitsplanes, und dem dabei zu dem  
von deutscher Seite befristeten Beschluß, daß die Unter-  
ausschüsse ihre Sitzungen in Oberkellern abhalten.  
Die Untergruppen sind — an Zahl 11 — werden sich in folgende  
Aufgaben teilen: 1. Eisenbahnen; 2. Elektrizität und Wasser;  
3. Nahrungsfrage; 4. Post, Telegraph und Telefon; 5. Zoll-  
wesen; 6. Kohle und Bergwerksprodukte; 7. die Arbeitgeber-  
und Arbeitnehmerverbände; 8. Soziale Versicherung; 9. Grenzverkehr;  
10. Geleisverkehr, Privatrecht und Nationalitäts- und Wohnungs-  
frage; 11. Schutz der Minderheiten.

Alle diese Kommissionen treten am 9. Dezember in Ober-  
schlesien zusammen, mit Ausnahme der Kommission für den Schutz  
der Minderheiten, die nach Genf berufen wird. Später soll noch  
eine Unterkommission berufen werden, welche die Funktionen der  
Gemeinschaftskommission, das Schiedsgericht und die anderen  
zwischenstaatlichen Organe zu prüfen und die Ausübung des  
Abkommens zu sichern hat. Voraussichtlich wird diese auch in  
Genf tagen. In den Ausschüssen führt abwechselnd ein Deutscher  
und ein Pole den Vorsitz. Es wird dafür Sorge getragen, daß  
der Präsident der Konferenz, Calonder, über die Arbeiten der  
Ausschüsse auf dem Laufenden bleibt. Sie sollen ihre Arbeiten  
so früh fertigstellen, daß am 15. Januar 1922 die Gesand-  
tenkonferenz der Regierungsbefullmächtigten wieder in Genf zu  
einer zweiten Tagung zusammenkommen können. Die deutschen  
und polnischen Bevollmächtigten werden dann dem Präsidenten  
ihre Vorschläge unterbreiten. Wie die Tage, heute abend vor der  
Konferenz abgegebene Mitteilung feststellt, wird der Text des  
Abkommens dann gemeinsam von den beiden Vertretungen und  
dem Präsidenten Calonder aufgestellt werden, wobei der Präsident  
darüber zu wachen hat, daß dieser Text dem Beschluß der alliierten  
Mächte entspricht. Im Falle der Uneinigkeit zwischen den beiden  
Parteien soll der Präsident selbst den endgültigen Text festlegen.

Damit hätte die Konferenz ihre wichtigsten Aufgaben ab-  
geschlossen. Sie wird daher nur noch am Sonnabend vor-  
mittags 11 Uhr zu einer Schlussitzung zusammenzutreten, auf  
der allerdings ebenfalls noch einige Einzelfragen erörtert werden  
können. Daraus wird sie sich sofort bis zum 15. Januar verziehen,  
was natürlich nicht ausschließt, daß eine Zusammenkunft nach  
Genf früher eintreten werden kann. Die Konferenzmitglieder  
sind für heute abend zu dem Leiter der Rechtsabteilung des  
Reichsausschusses, Dr. v. Kappeler, eingeladen.

Die Exekutive der 2. Internationale hat am 22. und  
23. d. Mts. in Brüssel eine Sitzung abgehalten, an der u. a. von  
deutscher Seite Vandervelde, de Brouquère, van  
Roosbruck, Huisman und de Man, von deutscher Seite  
Weis, von dänischer Andersen und Stauning, von eng-  
lischer Shaw, Mac Donald, Thomas und Gilles teil-  
nahmen. Das Ergebnis der Beratungen ist in den zwei nach-  
stehend wiedergegebenen Entschließungen ausgedrückt, die ein-  
stimmig gefaßt worden sind:

1. Die Exekutive der 2. Internationale hat die letzte  
europäische Lage besprochen, um zu untersuchen, wie eine gemein-  
same sozialistische Aktion durchgeführt werden kann.

Die Exekutive ist der Ansicht, daß zwei Probleme die so-  
fortige Aufmerksamkeit fordern: die allgemeine Ab-  
rüstung und die Finanzlage der Welt. Die Washing-  
toner Konferenz wird die erste Frage in einer Weise behandeln,  
die völlig unbefriedigend für die internationale sozialistische Be-  
wegung sein wird. Die Internationale muß darum jetzt mit  
größter Energie die völlige Abrüstung zur See, zu  
Land und in der Luft fordern.

Eine Erklärung über diese Fragen, unterstützt von der  
Autorität der Arbeiterschaft der ganzen Welt, ist notwendig als  
Beweis für die Arbeiter, sondern auch für die parlamentarischen  
Fraktionen der verschiedenen Länder. Die  
jetzige finanzielle Lage hindert den internationalen Handel, ver-  
ursacht dadurch ausgeehrte Arbeitslosigkeit und bedroht ganze  
Nationen mit dem völligen wirtschaftlichen Zusammenbruch und  
neuen schweren internationalen Konflikten. Die Exekutive ist  
deshalb der Ansicht, daß eine Konferenz der Arbeiter und sozia-  
listischen Parteien ohne Verzögerung abgehalten werden sollte,  
und erklärt es für die vornehmste Pflicht aller sozialistischen  
Parteien, das Zustandekommen und den Erfolg einer solchen Kon-  
ferenz zu fördern.

2. Die Exekutive weist alle parlamentarischen Fraktionen  
angesichts des Finanzlebens der Welt darauf hin, daß der  
Vollversammlung der 2. Internationale die ersten Brüsseler Finan-  
zausschüsse vom September 1920 eine zweite folgen zu lassen.  
Sie erinnert daran, daß auf Grund des Artikels 11. Abschnitt 2.  
der Satzung des Völkerbundes jedes Bundesmitglied das  
Recht hat, der Aufmerksamkeit des Rates jeden Umstand zu  
unterbreiten, der den Weltfrieden zu stören droht.

Niemals war die Erfüllung dieser dem Völkerbundrat  
gestellten Aufgaben dringender als jetzt, wo die Welt in Elend  
und Infamie zu versinken droht.

Die Exekutive ersucht alle sozialistischen Fraktionen, in ihren  
Parlamenten auf das Zustandekommen einer internationalen  
Konferenz zur Lösung des Finanzproblems hinzuwirken.

Die Tagung selbst stand gänzlich unter dem Eindruck der  
belgischen Wahlen, die von den bürgerlichen Parteien unter dem  
Vorzeichen der deutsch-polnischen Einigung der belgischen Sozial-  
demokratie gegen unsere Parteigenossen geführt wurden. Der vor-  
ausgesehenen Wahlsieger, der belgische Arbeiterpartei, die  
quarres auf dem Völkertag und bei an-  
deren Anlässen in Deutschland eine Rolle spielen, hat  
auch den Hauptanlaß zur Sprengung der belgischen Regierung ge-  
geben. Keineswegs hat die belgische Sozialdemokratie eine Ein-  
gabe erlitten, sondern bei Betrachtung des mit großem Aufwand  
geführten Kampfes der bürgerlichen Parteien muß das Wahl-  
ergebnis für die belgische Sozialdemokratie als ein ganzes Expi-  
ment betrachtet werden. Nach den neuesten Wahlberechnungen hat die  
Partei nicht, wie gemeldet wurde, 6 Sitze verloren, sondern  
höchsten Falles einen Sitz, es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß  
sie im Parlament die bisherigen 70 Sitze behält. Die belgische  
Sozialdemokratie selbst hat während des Wahlkampfes aus ihrer  
internationalen Haltung und aus ihrer Gesinnung gegenüber der  
deutschen Arbeiterschaft keinen Hehl gemacht. Das belgische Van-  
dervelde besonders in seinen Schlussworten auf dem Kongress der  
Exekutive, indem er feststellte, daß die deutsche Arbeiterschaft bei  
den Kämpfen um die Exekutive die Internationale geschlossen auf  
ihrer Seite haben werde.

### Aus aller Welt.

Selbstmord dreier Geschwister. In Berlin haben drei Ge-  
schwister, das 71 Jahre alte Fräulein Minnie Lauch, deren  
68 Jahre alter Bruder, der Hausbesitzer Andreas Lauch, und der  
Stiefbruder der beiden, der 68 Jahre alte Fechner Sult. Redt,  
ihrem Leben freiwillig ein Ende gemacht. Die betagten Ge-  
schwister litt, große Not. Da sie infolge ihres hohen Alters nichts  
mehr verdienen konnten, und ihre Ersparnisse aufgebraucht hatten,  
so beschloßen sie, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Alle drei  
machten mit Rauchgas ihrem Leben ein Ende.

Ein unverbesserlicher Volksjünger. Das Wuchergericht in  
Schweinfurt verurteilte den Getreidehändler Georg Busch aus  
Weidensheim zu einem Jahr Gefängnis und 70 000 Mark Geld-  
strafe, weil er 300 Zentner Getreide verschwendet hatte. Er  
einer ähnlichen Verurteilung war er schon im Januar  
1917 Jahren Gefängnis und 60 000 Mark Geldstrafe  
verurteilt worden.

Geheimnisvolle Kindesentführung. Anfang Mai erlitten in  
der Tagespresse in Dortmund eine Anzeige, in der sich ein  
heilloses Ehepaar erbot, ein Kind gegen Vergütung anzunehmen.  
Bei einer Familie, die sich auf das Inserat gemeldet hatte, er-  
schien dann eine Frauensperson, die mit einem vierjährigen  
Mädchen in einer Autokabine vorgefahren war, und bat, ihr das  
Kind mitzugeben, damit sie es ihrer im „Fürstentum" abgestellten  
Mutter zeigen könne. Die Familie ging auf den Vorschlag ein.  
Sie hat seitdem nichts mehr von ihrem Kinde gehört. Jetzt  
jagt die Kriminalpolizei nach der Kindesentführerin.

Große Spaltenfänge. Wie aus Turhanen mitgeteilt  
wird, sind die bisherigen Ergebnisse des Fischfangs in der Nordsee  
überaus günstig. Die Fischer waren noch gar nicht auf den  
Fang in großem Umfang vorbereitet, als schon die ersten größeren  
Spaltenfänge, so viele anlangten. Man vermutet, daß die Preise  
fallen werden, zumal auch Anläufe für ausländische Bedienung  
auf dem Fischmarkt nicht mehr stattfanden, obwohl die Ausfuhr-  
steuer für Seefische noch nicht amtlich bekannt war.

**Kein schmerzhaftes Rasieren mehr!**  
Die neue barometergenaue Rasierhilfe LEOIRA er-  
möglicht auch bei sprödem Barthaar und unregelmäßigem  
ein leichtes, angenehmes Rasieren. Kein schmerzhaftes  
Zerschneiden der Haut nach dem Rasieren. Rasierhilfe LEOIRA  
kann in jedem gut besuchten Warenhaus gekauft werden. Preis 12.  
In Sie die barometergenaue Rasierhilfe LEOIRA kaufen, er-  
halten Sie auch Leosira-Rasiercreme.  
Laboratorium LEO, Dresden-N. 4.

**Formamint-Tabletten**  
verursachen die Sch-  
merzen im Mund und  
Rachen und gewöhnen

**Beginn 5 Uhr!**  
**Nur noch bis Montag!**

# Das Panzergeschoß

Die große amerikanische Sensation! Aus der Serie: „Gollath Armstrong“

**6 Ep. ! 36 Akte!**

25.-28. November: Freitag bis Montag!  
 I. Episode: 6 Akte  
 II. Episode: 6 Akte  
**Der Schrecken der Irrenanstalt**  
**Erzwungene Heirat.**

2.-5. Dezember: Nur Freitag bis Montag!  
 III. Episode: 6 Akte  
 IV. Episode: 6 Akte  
**„Flucht ins Ungewisse“**  
**Im Wasser der Erde!**

Große Bühnenschauspiel:  
**Indische Haremstränge!**  
 Arabische Truppe: 1 Herr, 4 Damen!  
 U. a.: Arabische Raubzüge, orientalische Liebeslieder, Tarantella-Tänze!  
 4574

**Stadt-Theater.**  
 Sonnabend 7 1/2 Uhr:  
**Der Corregidor.**  
 mit 12 Personen.  
 Sonntag 7 1/2 Uhr:  
**Die Schöne und das Biest.**  
 mit 12 Personen.  
 Montag 7 1/2 Uhr:  
**Die Schöne und das Biest.**  
 mit 12 Personen.

**Schauspielhaus.**  
 Sonnabend 7 1/2 Uhr:  
**Die Schöne und das Biest.**  
 mit 12 Personen.  
 Sonntag 7 1/2 Uhr:  
**Die Schöne und das Biest.**  
 mit 12 Personen.  
 Montag 7 1/2 Uhr:  
**Die Schöne und das Biest.**  
 mit 12 Personen.

**Böttchers Bier-Kabarett**  
 Täglich 8 Uhr:  
**Das glänzende November-Programm**

**Zeltgarten Variété**  
 Täglich 7 1/2 Uhr:  
**Das glänzende November-Programm**

**Kremler Trichter**  
 Sonntag u. Mittwoch  
**Vornehmer Ball**  
 Anfang 7 Uhr.

**Spool Lichtspiele**  
 Neudorfstr. 35.  
 Das Schauspiel von  
**Karl Hauptmann**  
**Tobias Buntschuh**  
 im Film. Das Drama eines  
 Eisenmanns in 5 Akten.  
 Hauptdarsteller:  
 Hugo Haase und Erika Frey.  
 Hauptorchestrierer:  
 Joseph Schindler.  
 Eine der best. Lustspiele  
 in 4 Akten.  
 Diese d. ebenfalls außer-  
 ordentliche Preise in 3 Akten  
 mit  
**Paul Heidemann**  
 Hauptdarsteller.

**Wecker Seife**  
 Ständig weiße Hände!  
 Geht'se Spezialität!



**Wecker Seife**  
 Ständig weiße Hände!  
 Geht'se Spezialität!

**Orchester-Verein**  
 Jeden Sonntag  
**Populäres Konzert**  
 Leitung: W. Mendry  
 Anfang 5 Uhr. Eintritt 3 Mk.

**Orchester-Verein**  
 Montag Abend 7 1/2 Uhr:  
**Abonnement-Konzert**  
 Leitung: Prof. Dobro. Schist.  
 Prof. Göttsche (Violoncello).  
 Morgen vorm. 11 1/2 Uhr:  
**Oeffentliche Hauptprobe.**  
 Karten s. d. Tagesliste. 9409

**Orchester-Verein**  
 Dienstag, 1. Dez. 7 1/2 Uhr:  
**Abonnement-Konzert**  
 unter Mitwirkung von  
 W. v. Hammerstein (Klavier).  
 Karten bei Hammerstein. 9410

**Dominikaner**  
 2 große Familien-2  
 Vorstellungen  
 der beliebten  
**Wagner-Sänger**  
 Neut! Neut! Neut!  
 Er wird sein sein  
 bei der Herr Gern  
 Die 3 Rollen  
 Wagnerian - Helden  
 in glänzender neuer  
 Ausstattung  
 & vollständigem  
 Dekorationsprogramm.

**Ober-Rayern**  
 Gartenstraße 65.  
 Heute sowie täglich:  
**Die erste**  
**Bauern-Kapelle**  
 Anfang 7 Uhr.  
 Sonntag 4 Uhr.

**LUNA PARK**  
 Heute in beiden Sesseln:  
**BALL**  
 Montag:  
**Roulette-Tanz**  
 Eintritt Mk. 1.15.

**Joppen Hosen Anzüge**  
 Krywaiski,  
 Burgstraße 7.

**Wecker Seife**  
 Ständig weiße Hände!  
 Geht'se Spezialität!

**Wecker Seife**  
 Ständig weiße Hände!  
 Geht'se Spezialität!

**Wecker Seife**  
 Ständig weiße Hände!  
 Geht'se Spezialität!

**Bereinigtes Theater in Breslau.**  
 Direktion: Karl Kramm.  
**Sobe-Theater. Thalia-Theater.**  
 Sonnabend, den 26. November, 7 1/2 Uhr abends:  
**„Ses“**  
 Schauspiel von Georg Kaiser. Schwan! in Paris u. Utopien  
 Sonntag, den 27. November, 3 Uhr nachmittags:  
 Schwan! in Paris u. Utopien  
 Sonntag, den 27. November, 7 1/2 Uhr abends:  
**„Ses“**  
 Schauspiel von Georg Kaiser. Schwan! in Paris u. Utopien

**„ZEPTEKINO“**  
 „Gülfürerlichen“ Marion  
 geworden ist, die immer bei  
**Kaffeehaus**  
 geht und den  
**Die Kaffeehauspflanze**  
 zeigt die Film „Carrère“ — 6 Akte.

**Schieberklub**  
 Freitag 10 Uhr abends  
 Sonntag 10 Uhr abends  
 Eintritt 5 Mk.

**Ober-Rayern**  
 Gartenstraße 65.  
 Heute sowie täglich:  
**Die erste**  
**Bauern-Kapelle**  
 Anfang 7 Uhr.  
 Sonntag 4 Uhr.

**LUNA PARK**  
 Heute in beiden Sesseln:  
**BALL**  
 Montag:  
**Roulette-Tanz**  
 Eintritt Mk. 1.15.

**Joppen Hosen Anzüge**  
 Krywaiski,  
 Burgstraße 7.

**Wecker Seife**  
 Ständig weiße Hände!  
 Geht'se Spezialität!

**Wecker Seife**  
 Ständig weiße Hände!  
 Geht'se Spezialität!

**Wecker Seife**  
 Ständig weiße Hände!  
 Geht'se Spezialität!

**Distrikt 2**  
 Sonnabend, den 26. November findet  
 unter Distriktsvergnügen zur Unter-  
 stützung des Fahnenfonds statt. Um  
 vollzähliges Erscheinen wird gebeten.  
**Stabl. „Wilhelmsburg“, Neudorfstr. 54.**  
 Jeden Sonntag u. Donnerstag: 11.30

**Großes Tanzvergnügen.**  
 Der Saal ist zu 2 Dezember-Sonntagen noch  
 zu Verleihe zu vergeben. F. Hötzel.

**Größter Wartburg**  
 Mosaik-Dialekt  
 Ein Vortrag u. Angewandte Anatomie  
 Morgen  
**Vornehmer Ball**  
 Treffliche Musik u. Tanz-Vorführungen  
 Täglich abends 8.00

**Carl Bräuer's Festsäle „Zur frohen Stunde“**  
 Gosigstraße 22.  
 Morgen Sonntag: 11.30  
**Großer öffentlicher Tanz.**  
 Anfang 8 Uhr.  
 Jeden Mittwoch 5 Uhr: Großes Tanz-Kränzchen

**Central-Ball-Saal**  
 „Deutscher Kreuzer“, Westendstr. 50/52  
 jeden Sonntag  
 und Freitag:  
**Grosser Tanz**  
 Für 1. Weltkriegsfeier Saal zu Verleihe noch zu vergeben.

**Ober-Rayern**  
 Gartenstraße 65.  
 Heute sowie täglich:  
**Die erste**  
**Bauern-Kapelle**  
 Anfang 7 Uhr.  
 Sonntag 4 Uhr.

**LUNA PARK**  
 Heute in beiden Sesseln:  
**BALL**  
 Montag:  
**Roulette-Tanz**  
 Eintritt Mk. 1.15.

**Joppen Hosen Anzüge**  
 Krywaiski,  
 Burgstraße 7.

**Wecker Seife**  
 Ständig weiße Hände!  
 Geht'se Spezialität!

**Wecker Seife**  
 Ständig weiße Hände!  
 Geht'se Spezialität!

**SCHAUBURG**  
 VIKTORIA-THEATER

Heute 7 1/2 Uhr! Nur noch bis Montag!  
**Eddi Polo** der un-  
 brüchliche  
**Harry Piel**  
 in dem 36 aktigen Sensationsfilm  
**Der geheimnis-  
 volle Dolch**  
 6 Abteilungen — 36 Akte.  
 Bis Montag, den 26. November:  
 I. und II. Abteilung — 12 Akte  
**Die Reichte der Stirn eines Mädchens**  
 Eine  
 Schreckens-  
 nacht — In den  
 Klauen des  
 Todes — Auf  
 den Spuren des  
 Dolches — Die  
 Vierhüder —  
 Ein schrecklich  
 Unglücksfall.

Freitag, 2. Dez. bis Montag, 5. Dez.  
 III. u. IV. Abteilung: Strudel des Verderbens —  
 Verbrechen der Hände — Lichter von  
 Liverpool — Wenn London schläft.  
**Verleiher: All Lantl** der große  
 Musikant  
**Die Geisterschwebe, Die Enthauptung.**

**Odeon-Apollo**  
 Weinstr. 53/55 Adalbertstr. 8

**Lichtspiele**  
 Nur noch heute!  
 Der Original Amerikaner  
**Miss Arizona**  
 Das hübscheste der Prärie  
 Sensationelles Wild-West-  
 Abenteuer in 5 gr. Akten  
**Das Telefonkätzchen**  
 Glänzende Humoreske.  
 Nur Sonntag und Montag:  
 Versor Kraus, Marg. Kapler,  
 Conrad Veldt in  
**Von Heineberg nach**  
**die Weißberggasse**  
 u. a.: Die Stadt u. d. geliebte  
 Szenen v. gr. Luxus wechseln  
 mit Bildern aus der dunklen  
 Massenquartieren d. Elends  
**Die 5. Dimension**  
 Lachschlager in Redd Oehler  
 Sonntag 7 1/2 Uhr: Große Jugend-Vorstellung.

**Vorstadt-Diele**  
 Gräbchen  
 Straße 113  
 Ramser  
 Jeden Sonntag: Familien-Kränzchen  
 Saal für Verleihe und Hochzeiten frei.

**Betriebswerkstätten**  
 welche bei höchsten Löhnen 100-200 zugeschnittene  
**Sack-Anzüge**  
 (Erstes für Maß) gut verarbeitet, 4876  
 innerhalb 14 Tagen anfertigen können,  
 wollen Offerten unter J. 238 senden an die  
 O. H. E. Ditt. Anzeiger-Ges., Breslau 1.

**Gold**  
 9405  
 Brillanten, Platin, Silber  
 auch Bruch koste ich und  
 zahle über jedes  
**Höchstgebot**  
**Bruno Grundmann**  
 Klosterstraße 28, I. Etc.

**Der Weg zum eigenen Heim**  
 von ERNST BENTHE, Gewerbetreibender,  
 Breslau, Selbstverlag, Preis 2 Mk. und  
 10% = 200 Mk. Der Heinertrag dient  
 zur Förderung der Heimstättenbewegung.

**Dreikoch** Margarine wie frische

**Landbutter**



**Landbutter**

**Dreikoch**

**Sie ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben.**  
 Deutsche Pflanzenbutter- u. Margarine-Werke  
**W. Jagdfeld & Co. Kom.-Ges., Köln.**  
 Fabriklager: Carl Kindor, Breslau 8, Kiesterstraße 23/25.

**Baudach's Festsäle,**  
 Sonntag: **Großer Tanz**  
 10.00

**Stiderei die große Mode**  
 Stidereien  
 Hochhämme  
 Plüffees

**Vornehmer Tanz.**  
 Sonntag: **Vornehmer Tanz.**

**Stiderei die große Mode**  
 Stidereien  
 Hochhämme  
 Plüffees

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 26. November.

Sozialdemokratischer Verein.

Frauen! Mädchen!

Montag, den 28. November, abends 7 1/2 Uhr, finden wieder die beliebtesten allmonatlichen

Frauen-Versammlungen

statt und zwar in nachstehenden Distriktslokalen:

- Distrikt 1: Schmädt, Schillerstraße 23, 2: Grundke, Viktorialstraße 42/44, 3: Kante, Hochstraße 7, 4: Kaul, Wärtliche Straße 88/89, 5: Stadt, Reichensperger, Berlinerstraße 26, 6/41: Braune, Wapelschstraße 39, 10-15: Gambriusstraße, Langegasse 82, 18/21: Stadt Danzig, Matthiasstraße 81/83, 19/24: Sünderliche Brauerei, Bräuerstraße 34, 26: Garkisch, Pöschstraße 18, 27: Zentke, Dreyer Straße 2, 28: Garmelle, Hürstraße 10, 30: Schmädt, früher Kaufle, Hübnerstraße 50, 31: Kirchner, Goethestraße 104, 32/33: Witt, Lohstraße 48, 35: Kammer, Grünauerstraße 118, 40: Zentke, Hübnerstraße 95.

Am Dienstag, den 29. November haben folgende

- Distrikte Frauen-Versammlungen: Distrikt 16, 17, 20: Berggarten, Enderstraße 12, 28: Wertschaffthaus, Zimmer 5. Die Frauenversammlung der Distrikte 21, 24, 25, findet am Mittwoch, den 30. November, im „Reising“, Walbertstraße 10, statt.

In sämtlichen Versammlungen wird ein für die Zeit über reichhaltiger und gewiß interessanter Vortrag gehalten über:

„Weihnachten und Friedensidee“.

II. Parteiangelegenheiten und Verschiedenes. Redner sind nachfolgende Damen und Herren: J. Blösch, E. Klein, Gabriel, Frau Jantora, Kaufmann, Kuhn, Pösch, Müller, Fr. König, Neutze, Pöschel, Ritter, Senf, Weichmann, Fr. Züs, Weinholtz.

Frauen! Kommt recht zahlreich in diese Versammlungen, da der Vortrag sehr interessant ist. Bringt Bekannte und Verwandte Frauen mit. Alle auf in die Versammlungen!

Abend, Jungsozialisten! Heute, pünktlich 7 1/2 Uhr: Gemeindefestabend im Gewerkschaftshaus, Zimmer 32. Dr. Brieger spricht über Conrad Ferdinand Meyer und Gottfried Keller.

Abend, Jungsozialisten und Naturfreunde! Heute, pünktlich 7 1/2 Uhr: Lebungsstunde für die Weihnachtsfeier im Gewerkschaftshaus, Zimmer 5.

Vom Lebensmittelmarkt.

Die Geschäfte mühen sich zum Weihnachtsverkauf; die Schaufenster sind mit Weihnachtsgerätschaften dekoriert und zwischen ihnen liegen Tannenweize und feine Christbaumlichter. Wenn sollte da nicht festlich zuzusehen werden und unwillkürlich klingen einem die Worte in den Ohren: „Und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“ Doch bald werden wir wieder in die rauhe Wirklichkeit zurückgerufen. Keine Ruhe, kein Friede; nur der Geldbeutel regiert und wer nicht über genügend Mittel verfügt, über den geht es unarmberzig hinweg. Die Feuerung hat Normen angenommen, die unbedeutend den Tod so und so vieler Menschen im Gefolge haben muß.

Wenn auch die Einkäufer dauernd verärgert sind, so müssen die Waren so teuer im Einkauf beschaffen, so kann man sich doch eines Mißtrauens nicht erwehren, wenn man heute in einem Geschäft noch ganze Herde von Waren sieht, die morgen um viele Mark teurer bezahlt werden muß. Die gewaltigsten Preisunterchiede sind wohl gegenüber bei der Margarine festzustellen. Während in diesem Geschäft das Pfund mit 29 Mark verkauft wird, verlangt ein anderes 42 Mark. So groß wie der Preisunterchied kann der Qualitätsunterschied gewiß nicht sein. Die Tafelbutter kostet 44 Mark, der Weißkäse des Pfund 5 Mark und ein Ei 3,75 Mark. Das wichtigste Volksnahrungsmittel, das Kartoffeln, werden in den letzten Tagen mit 1,15 Mark das Pfund verkauft. Die Gemüsepreise gehen immer höher; so kostete eine Mandel Dörrobst bis 9 Mark; Teufelwer Kürbisse wurden das Pfund für eine Mark angeboten; Zwiebeln stellen sich das Pfund auf 1,50 Mark.

Walnüsse und Haselnüsse mühen die Konjunktur aus; während für Walnüsse schon bis 12 Mark für das Pfund verlangt werden, mühen Haselnüsse sogar mit 20 Mark bezahlt werden. Auch Moh'n wird gern zu Weihnachten gekauft, sein Pfundpreis stellt sich bereits auf 11 Mark. Feigen und Tomaten können in manchen Geschäften noch einen kleinen Rest erweisen, im allgemeinen ist es mit ihnen vorbei. Die Äpfel haben auch bereits ihre Weihnachtspreise übernommen, ein guter Casadel, wie man ihn zum Fest braucht, kostet 4 bis 6 Mark das Pfund. Wer sich einmal einen besonders schönen Anblick verschaffen will, der gehe in die Wälder und Geflügelhandlungen. An den Tannästen entlang hängen die schönsten fetten Gänse; zur Verkaufserleichterung hat jede ihren Preis, der natürlich oft über das zweifelhafte hinaus geht, am Bein zu hängen. Auf den Füßen liegen ebenfalls gepökelte Hasen, Ferkelchen und Kackeln und wer ein so vornehmes Bild nicht mag, der kann sich mit Kaninchen und Ziegenfleisch bedienen lassen.

Die Fischhandlungen sind auch gut versorgt. Lebende Karpfen kosten 13 Mark, für denselben Preis kann man ein Pfund Seezichtheln kaufen. Auch sonst hat man eine große Auswahl. Wer Geld hat, braucht nichts zu entbehren, unendlich traurig aber ist es, wenn soziale Absteits stehen müssen, die sich nicht jetzt offen können.

Elternbeiträge.

Die Tätigkeit der Elternbeiträge ist so gedacht, daß sie sich im wesentlichen auf mündliche Verhandlungen mit dem Lehrerkollegium beschränken soll, so heißt es in einem Erlaß des Unterrichtsministers vom 24. August 1920; und in den Satzungen für Elternbeiträge wird ausgeführt, daß sie „der Förderung und Vertiefung der Beziehungen zwischen Schule und Haus“ zu dienen bezwecken sind.

Diesen klaren Bestimmungen ist in letzter Zeit vielfach zuwider gehandelt worden. Ob es sich um die Einziehung von Volkskassentaxen, um die Verlegung einer Anstalt, die sanitären oder sonstigen Mängel einer Schule, die Befreiung der Schule mit Kohlen, handelt, — fast immer haben es die Elternbeiträge vermieden, den hierdurch zuweilen, einzig möglichen Weg einer Vertiefung bei der Schule zu vermeiden.

Achtung! Kriegsbeschädigte, Gesuchsteller und Ratfuchende!

So oft wurde vor Winkelfonjulenten und sonstigen Rechtsberatern gewarnt und noch immer muß man die Erfahrung machen, daß in den allermeisten Fällen die Ratfuchenden geschädigt sind, die Winkelfonjulenten in Anspruch genommen haben. Ein Beweis, wie wieder versucht wird, unter dem Kreise der Kriegsteilnehmer Dummheit zu fangen, bezeugen folgende Zeilen: Hans Foedel.

Affecourant, Breslau, Neue Schmiedstraße 211. Fernsprecher Ohle 1588. Postfachkonto: Breslau 26 231. Postfach Nr. 59, Breslau Amt 5. Dresdner Bank — Breslau. Bürozeiten von 8-3 Uhr.

Euer Hochwohlgeboren!

Wie ich in Erfahrung gebracht habe, zählen auch Sie zu den Geschädigten des Krieges, welche durch den Verlust eines oder mehrerer Söhne einen Anspruch auf Reichsversorgung haben.

Derartige Anträge ziehen sich unter Umständen durch Ihre eigene Unkenntnis oder durch andere behördliche Umstände in die Länge, insbesondere der Beschaffung der richtigen Unterlagen. Meine jahrelange Praxis verleiht mir in die Lage, Ihre Versorgungsangelegenheit mit bestem Erfolg zu leiten. Sollten Sie selbst schon einmal von der Behörde abgelehnt worden sein, so ist es erst recht nötig, sich sofort an mich zu wenden, damit ich das Verzugsverfahren einleite.

Für meine Müheleistungen bitte ich nur einen mäßigen Satz wie Sie im weiteren nach Eingang Ihres Briefes an mich sehen werden, weil ich auf einen großen Zehnteil der Kriegsoption rechne. Stellen Sie den Vergleich an, was es bedeutet, wenn Sie nach Abschluß des Verfahrens, sofort

eine Nachzahlung und laufend monatliche Rente erhalten, oder für immer abgelehnt zu werden.

Ihre Ansprüche müssen bis zu einem gewissen Termine angemeldet sein. Schreiben Sie noch heute an mich, damit ich Ihre Sache bearbeiten kann.

Zur Deckung meiner Unkosten an Porto, Papier und Kopierkosten um. bitte ich, mir 5 Mark beizufügen oder mittels Zahlkarte auf obige Postfachnummer zu überweisen.

Ich bitte, mich auch in Ihren Bekanntenkreisen zu empfehlen und zeichne hochachtungsvoll

Hans Foedel.

Durch Zeugen konnten mir feststellen, daß dieser Rechtsberater nicht viel Wissen auf dem Gebiete der Reichsversorgung besitzt. Wir warnen daher die Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigten vor unzulässiger Geldabgabe.

Ein anderer Fall bezeugt, wie wenig Kenntnis gerade die Rechtsberater auf dem Gebiete der Reichsversorgungsgesetze haben. Vor uns liegt ein Gesuch, geschrieben am 24. Mai 1919, von einem Rechtsberater an den Ortsausführer der Kriegsversorgungsstelle in Breslau, in dem ein Darlehen in Höhe von 4000 Mark gefordert wird, das von der einmaligen Auszahlung der Bestimmungsgeld- und Kriegszulage zurückgezahlt werden soll.

Der Rechtsberater hätte wissen müssen, daß seit 1916 das Kapitalabfindungsgesetz besteht, wonach Abfindungen zur Anfechtung und Schaffung durch Erwerb eines Grundstückes oder für Erhaltung und wirtschaftlichen Stärkung eigenen Grundbesitzes bewilligt werden können. Ein solches Gesuch war völlig zwecklos und die dafür gemachten Ausgaben umsonst gewesen.

Alle, die Rat und Auskunft brauchen, sollen sich an die Rechtsauskunftstelle des Magistrats, Breslau-Ring, oder an die Arbeiter-Sekretariate der freien Gewerkschaften wenden. Sie werden dort unentgeltlich und sachgemäß beraten werden.

Auf den Ton, in dem diese Eingaben vielfach gehalten sind und ihre Form, die zu dem im Schriftverkehr mit einer Behörde üblichen Brauch nur zu oft im Widerspruch steht, soll hier nicht weiter eingegangen werden. Desgleichen nicht auf die vielfach beliebte, durch die Wiederholung abgeschwächte Drohung mit dem Schulstrich, dessen Gehaltlosigkeit bereits aus einem anderen Anlaß nachgewiesen wurde, und dessen Unwahrscheinlichkeit schon daraus erhellt, daß die sachlichen Entschuldigungen der Schuldverwaltung hierdurch selbstverständlich unbeeinträchtigt bleiben und bleiben müssen. Der Kernpunkt der Sache liegt einmal in der unzulässig vermehrte Arbeit, die durch den angeblich „bitteren“ Weg entsteht; zum andern in der Nichtbeachtung der den Elternbeiträgen in ihrem Tätigkeitsbereich und ihrer Zukunftsdignität gezogenen Grenzen. Wiederholt konnte die Beobachtung gemacht werden, daß der eine oder andere Ratschreiber sich schon früher zu einem Antrage der Räte vorbedacht hatte und daß durch die ohne ihre Kenntnis erhobene Vorleistung der Elternbeiträge bei der Schulverwaltung eine Verdoppelung eintrat, die der Bearbeitung der Angelegenheit und der allseitig gewünschten raschen Abklärung etwa vorhandener Mißstände alles andere eher als dienlich war.

Auf der anderen Seite hat die Tatsache, daß die Elternbeiträge mehr als einmal den Rahmen ihrer Zuständigkeit außer acht lassen zu dürfen meinten, gleichfalls zu allerhand unerwünschten Folgen den Anlaß gegeben. Wenn beispielsweise eine Elternbeitragsvereinbarung in einer Entschuldigenden die Forderung erhebt, daß in Zukunft bei sonst einschneidenden Fragen, ohne die Eltern (d. h. die Elternbeiträge) gehört zu haben, nicht verfügt wird, so muß denn doch mit aller Deutlichkeit ausgesprochen werden, daß bisher noch immer der Magistrat und die Schuldeputation die Verwaltung ausüben, nicht aber die zur Förderung und Vertiefung der Beziehungen zwischen Schule und Haus“ herufenen Elternbeiträge.

Die Irrige, in den verschiedensten „flammenden Protesten“ sich ausdrückende Auffassung der Elternbeiträge von ihren Rechten und Pflichten ist um so bedauerlicher, als dadurch das von der Unterrichtsbehörde erstrebte Ziel nicht erreicht und ihre Tätigkeit, die, wie die Erfahrung lehrt, sehr wohl eine ersprießliche und nützliche sein kann, dadurch in Bahnen abgelenkt wird, die dem allgemeinen Besten nicht förderlich zu sein vermögen. In richtiger Erkenntnis dieser Sachlage und der Gefahren, die sie für die Elternbeiträge selbst in sich birgt, hat daher denn auch die Schuldeputation neuerdings beschlossen, in Zukunft auf Anträge der Elternbeiträge nur noch bei Vorliegen ganz besonderer Umstände einzugehen, sie im allgemeinen aber den zuständigen Räten zu überlassen und es ihnen zu überlassen, ob sie den einen oder andern Antrag aufnehmen und von sich aus stellen wollen.

Es ist zu hoffen, daß dieser Beschluß von den Elternbeiträgen beachtet wird und die Beweggründe, die zu ihm geführt haben, von ihnen sachlich beurteilt werden. Dann wird sich die Einrichtung der Elternbeiträge immer mehr als segensreich erweisen können und sie das zu leisten vermögen, was Unterrichtsverwaltung und Schule von ihnen zu erwarten berechtigt sind.

Die Versorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen.

Von dem Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener Landessekretariat Schlesien, Breslau, Kolkestraße 12, III, wird uns geschrieben:

Das Reichsarbeitsministerium veröffentlicht in der Presse eine Notiz, die eine Richtigstellung angeblich unrichtiger Mitteilungen über die Aufwendungen des Reiches für Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene darstellen soll. Das Reichsarbeitsministerium teilt in der Notiz mit, daß im Rechnungsjahr 1921 8 Milliarden Mark für Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene verwendet werden.

Die Darstellung des Reichsarbeitsministeriums ist geeignet, die Öffentlichkeit irre zu führen über die Versorgung der Kriegsoptioner. Zunächst sei festgestellt, daß in dem Milliardenetat des Deutschen Reiches die 8 Milliarden Mark keine große Rolle spielen. Bei Betrachtung der Frage der Versorgung der Kriegsoptioner darf aber nicht diese Gesamtsumme betrachtet werden, sondern es muß die Wirkung des Versorgungsgesetzes auf die einzelnen Kriegsoptioner dargelegt werden. Eine Betrachtung der Frage von dieser Seite ergibt aber geradezu ein trügerisches Bild der Versorgung der Kriegsoptioner. Das Material, das der Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener (Stz Berlin, Große Frankfurter Straße 53) durch eine Umfrage gesammelt hat, und das demnach dem Reichstagsabgeordneten unterbreitet werden soll, wird Verfassendes bestätigen.

Zunächst leiden die Kriegsoptioner darunter, daß das Reichsversorgungsgesetz, das bereits am 1. April 1920 in Kraft getreten ist und dessen Ausführungsbestimmungen am 1. Dezember 1920 erlassen worden sind, heute zum größten Teil noch nicht durchgeführt ist, und daß die Kriegsoptioner, die nach dem 1. April 1920 in den Kriegsdienst eingezogen wurden, heute noch keine Versorgung erhalten.

bei Minderung der Erwerbsfähigkeit um 50 Prozent (ohne Ausgleichszulage) mit 4 Kindern, also nur Ernährung einer lebensfähigen Familie 287,25 Mark pro Monat. Bei 90 Prozent Minderung der Erwerbsfähigkeit 619 Mark pro Monat. Bei solchen Kriegsbeschädigten, welche die einfache Ausgleichszulage bekommen, beträgt die Summe 259,10 Mark, resp. 775,55 Mark. Nun muß bei diesen Rentensätzen berücksichtigt werden, daß es sich um Renteneinpfänger handelt, die in Ortsklasse A wohnen. In der Ortsklasse E tritt eine außerordentliche Verminderung dieser Beträge ein. Die Versorgung der Kriegsoptioner ergibt sich nach viel ungünstigerem Bild. Eine Kriegserwitte erhält in Ortsklasse A (ohne Ausgleichszulage) erwerbsfähig anerkannt 150,55 Mark, erwerbsunfähig anerkannt 250,80 Mark. Unter Hinzurechnung der einfachen Ausgleichszulage betragen diese Summen 188 Mark, resp. 289,55 Mark und bei einer 50 Prozentigen Ausgleichszulage auf 220 Mark, resp. 376 Mark. In Ortsklasse E erniedrigen sich diese Beträge bedeutend. Die neuerdings bewilligten Zulagen bringen keine erhebliche Erhöhung der Beträge, die Veranlassung sein könnten, von einer guten Versorgung der Kriegsoptioner zu sprechen.

Es braucht wohl nicht näher dargelegt zu werden, daß bei den heutigen teuren Lebensverhältnissen es einfach in den meisten Fällen eine Unmöglichkeit bedeutet, mit obigen Beträgen das Leben fristen zu können. Die Forderung einer Erhöhung derbaren Beträge ist für die Kriegsoptioner eine Lebensnormendigkeit.

Das Reichsarbeitsministerium würde besser handeln, die Öffentlichkeit durch die Darlegung der tatsächlichen Verhältnisse aufzuklären, als durch irreführende Notizen der Öffentlichkeit ein falsches Bild von der Lage der Kriegsoptioner zu geben.

Wochenzettel der Arbeiterjugendheime.

Vom 27. November bis 4. Dezember.

- Heim 1: Wegen Renovation bis auf weiteres geschlossen. Heim 2: Ofener Straße, Schulhaus. Mittwoch, den 30. November: Frageabend. — Freitag: Mitgliederversammlung. — Sonntag: Gesellschaft. Heim 4: Yorstraße, Schulhaus. Mittwoch, den 30. November: Sing- und Spielabend. — Freitag: Vortrag über „Kultur und Körperpflege“. — Sonntag: Literaturabend. Heim 5: Amberstraße, Schulhaus. Dienstag, den 29. November: Wiederabend. — Freitag: Vortrag. — Sonntag: Spielabend. Heim 6: Krüskelstraße, Schulhaus. Mittwoch, den 30. November, abends 7 1/2 Uhr: Theaterprobe. Eintritt nur Mitwirkende. — Freitag: Heimabend. Heim 7: Steinstraße, Schulhaus. Mittwoch, den 30. November: Gesellschaft. — Sonntag: Wiederabend. Heim 8: Hübnerstraße, Schulhaus. Mittwoch, den 30. November: Diskussionsabend. — Freitag: Besprechung der Funktionäre über die Heimweihnachtsfeier. — Sonntag: Gesellschaft. Heim 9: Trinitasstraße, Schulhaus. Mittwoch, den 30. November: Wiederabend. — Freitag: Frageabend. — Sonntag: Unterhaltungsabend. Heim 10: Fürstenstraße, Schulhaus. Mittwoch, den 30. November: Tanz- und Spielabend. — Freitag: Vortrag. — Sonntag: Treffen 5 Uhr nachmittags am Brausebad: Besuch eines anderen Heims.

Allgemeines: Die Jugendbibliothek im Zimmer 11 des Gewerkschaftshauses ist jeden Donnerstag von 7-8 Uhr abends geöffnet.

Verordnungen für den nächsten Wochenzettel müssen bis Dienstag eingeliefert werden, sonst finden sie keine Berücksichtigung.

Die Weihnachtsfeier der Arbeiterjugend

findet am Freitag, den 16. Dezember, abends 7 1/2 Uhr im Großen Saal des Gewerkschaftshauses statt und wird am Sonnabend, den 17. Dezember, wiederholt. Um allen Eltern und Genossen den Besuch möglich zu machen, beträgt der Eintrittspreis trotz hoher Unkosten nur 2,20 Mark. Programme von Mittwoch, den 30. November ab im Parteisekretariat, Zimmer 38, sowie bei allen Heimfunktionären.

Sonnabend, den 26. November, abends 8 Uhr, Theaterprobe im Gewerkschaftshaus. Reihenfolge: Abonnentenspiel, das Stücklein im Walde, Rast.

Dienstag, den 29. November, abends 7 1/2 Uhr, in der Matthiasstraße: Frageabend. Proben zur Weihnachtsfeier und Abholung der Programme durch die Funktionäre. Erscheinen unbedingt Pflicht!

Die Stadtverordneten haben nächsten Donnerstag wieder Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Erlaß einer Vergütungsverordnung; Anfrage des Stadtverordneten Durs und 28 anderer Stadtverordneten betreffend Minderung der Rot der Gewerkschaften; Antrag des Stadtverordneten Richter und 30 anderer Stadtverordneten betreffend Beschaffung von Karroffeln für die Armenversorgung; Beschaffung von Mitteln für Zweck des Kleinsparungsbauers.













Verleger Diwanddecken Fenster-Dekorationen

# Gardinen

Bettdecken Stares Linderstoffe

Lagerbesuch lohnend. Kein Kaufzwang.

Riesen-Auswahl

## Joseph Spanier & Sohn

Seit 1890

### Ohlauerstraße 45

Ecke Promenade.

Winter

Raglans  
Schlüpfer  
Anzüge  
Toppfen



## Friedländer & Co

SCHMIEDEBRÜCKE 56 • ECKE NADLERGAUßE

**Achtung!**

### Prima Hammelfleisch

Pfund 11.—, 12.— und 13.— Mt.

Freitag — Sonnabend

## Fleischmeister Wilhelm Melzar

Rupferschmiedestraße 54.

Karlstraße 30  
oben der Hofstraße

Damen-  
Herren-  
Filzhüte

werden  
umgeformt bei

Freund & Krebs

Küchen-Möbel  
Wohnungs-  
Einrichtungen.

Kostenlose Auf-  
bewahrung bis zum  
Gebrauch.

## S. Osswald

Albrechtstraße 6  
1., 2. u. 3. Etage.

**! Frauen !**

Wenden Sie sich sofort bei  
krankh. monatl.  
Störungen

zur an mich. Langjährige Er-  
fahrung. Glänzende Erfolge d.  
m. Präparate. Viele freiwillige  
Dankschreiben. Frau D. schreibt:  
Heute holte ich mir Ihr Mittel  
und morgen trat der Erfolg ein.  
Fr. U, 15, extra stark 25 Mt.  
Gummistiefeln, Spülspitzen,  
Weißflusmittel  
Katalog gegen 30 Pfg. Maxten  
Frau M. Böhm, Breslau II,  
Gärtnerstr. 9, 59 Pflanzh. Hauptbühn.

## Albert Marcus

(95 Hfg.-Bazar)

Ring 51 Ring 52

portiere und 1. Klasse

aus: 1. Galanteriewaren  
Geschenkartikel

aus: 2. Wirtschaftswaren  
aller Art

aus: 3. Lederwaren

aus: 4. Spielwaren  
größte Sortiments

Meine  
**Spielwaren-  
Ausstellung**  
Ist sehenswert!

Albert Marcus  
(95 Hfg.-Bazar)

## Kinder-Bekleidung

Umfangreiche Spezial-Abteilung  
Bewährte Qualitäten in bester Verarbeitung

„Grete“, gestrickter wollener Kittel  
in reicher Farben-Auswahl mit absteckenden  
Rändern und Schaur. Für 1—2 Jahre . . . 95.—

„Hise“, Kleidchen aus waschbarem, blau-rot  
gepunktetem Velourbarchent mit umbäkelten Rändern.  
Lge. 45 cm 55.— Lge. 50 cm 60.— Lge. 55 cm 65.—

„Lotte“, Mädchenkleid wie Abbildung  
aus dunkelblauem reinwollenen Cheviot mit Zier-  
stepperei, Lackgürtel und Zierknöpfen.  
Lge. 65 cm 150.— 75 cm 180.— 85 cm 210.— 95 cm 240.—

Gestrickter wollener Mädchen-Jumper,  
lila, korblau oder marine, mit absteckenden  
Rändern. Für 11—14 Jahre . . . 145.—

„Günther“, Knaben-Anzug, Kieler Form.  
Aus bestem, reinwollenem Tuch, dunkelblau, mit  
abknöpfbarem Matrosenkragen.  
Größe 3 4 5 6 7 8  
A 300.— 325.— 350.— 375.— 400.— 425.—

„Lotte“

Mädchen-Strickjacken, Mützen und Schals  
in reicher Auswahl.

## Leinenhaus Bielschowsky

Nikolaistraße 74-76  
Breslau  
Ecke Herrenstraße

Ausgearbeitete  
**Katzenfelle**  
ärztlich empfohlen gegen  
Rheuma, Gicht usw.

**Pelz**  
Hutbasen  
Westen, Joppen  
Kragen, Garretten  
Bettvorleger

Reparaturen aller Art  
schnell und billig!

## A. Schacher

Kopferschmiedestraße 44.

## Möbel

aller Art in nur gediegen. Aus-  
führung in gediegener Auswahl zu  
billigen Realpreisen! ebenfalls  
Teilzahlung. 9023

## M. Eisinger

am Hauptbahnhof.

Alte 4738  
**Herrenhüte**  
arbeiten nur auf neu  
A. SCHACHER,  
Kopferschmiedestr. 44.

General-Vertreter:  
Rud. Göbel & Co.,  
Breslau III.



Nette  
F.A. Finkbein  
Gegen  
Haarsusfall

Erstswingliche  
Möbelpreise

///

## Buchmann

Bifbergasse 2, I

20000 Stück  
Original-  
**Zelida-Dauerwäsche**

Kragen, Vorhemden u. Manschetten  
werden noch zu alten Preisen verkauft.

Alleinverkauf:

## Richard Schinke

Ohlauerstr. 58.

— Bitte genau auf die Firma zu achten! —  
Verkaufszeit 8—1 und 3—5 Uhr.

Schlafzimmer  
komplett v. 2900 Mk. an

**Rüchel**  
7teil. v. 650 Mk.

bel Raumange-  
m. empfehlen

Chaiselongue - Bett  
1 Gtill - 1 Bett

Julius Ollendorff & Co.  
Albrechtstr. 14.

**Partikreunde**  
kauft an Bahnhöfen,  
verlangt in Hotels,  
Restaurants, Cafés  
stets die

**Volkswacht**

**Für Stilles**

und Stilles, bis  
innerhalb 14 Tagen  
nach Ablauf des  
Auftrages nicht  
abgelehnt, kann eine  
Gewähr für Aufbe-  
haltung nicht über-  
nommen werden.

**Bering**  
des  
**Volkswacht**

**Soweit Vorrat!**

Herrenhüte, schwarz, hell, (Klein) Stk. 14800  
Frauenhüte, . . . . . 14500  
Frauenhüte, . . . . . 6200  
Gummihosenstrümpfer, bester Zug u. Leder Paar 900  
Handtücher, dach, abgewaschene Qualität Stk. 800  
Herrenhosen, (Englisch-Leder) gestreift Paar 8900  
Herrenhosen, schwarz-weiß . . . . . 8200  
Anzugstoffe, 140 cm breit, verschied. Farb. Meter 8500

Fabrik: Velsers, Flanelle, Manchester, Handwebstoffe, Tücher  
Bettdecken, Schürzenstoffe usw. sehr preiswert

Bei Einkauf in Höhe von Mk. 200 erhält jed. Käufer  
1 Paar Frauenstrümpfe bzw. 1 Paar Socken als Zugabe

**Österr. Spezialwaren-Versandhaus**  
**Georg Neumann**  
Breslau 6,  
Schweizerstr. 58, II.  
zwischen Augusta- u. Opitzstr. Fernspr. Ring 9971.

**Die Volkshule als Einheitschule**

Son Dr. Max Apel. — 125 Mt. — 20% Zuschlag

Schulungen werden von der Expedition dieses Blattes  
kostenlos von jenseitigen Redaktionen entgegengenommen.

**Achtung!**

Gefas, Theiselongues in g.  
Ausmaß zu sehr billigen  
Preisen, ebenfalls Teilzahlung.

**Wiederverkäufer u. Händler**

haben für beschaffte preiswerte Möbel, Teppiche,  
Stromplanken, Leinwand, Läden, Sammelger, Gänge,  
verschiedene Bettstätten und viele andere Artikel bei  
**Richard Schinke**, Ohlauerstr. 58,  
Breslau, den besten Preis.

**Wiederverkäufer u. Händler**

haben für beschaffte preiswerte Möbel, Teppiche,  
Stromplanken, Leinwand, Läden, Sammelger, Gänge,  
verschiedene Bettstätten und viele andere Artikel bei  
**Richard Schinke**, Ohlauerstr. 58,  
Breslau, den besten Preis.

# Preiswerte Angebote!

Damen-Fluschpaletots	moderne Farben Stück	450	Mk.
Tuch- und Velourmäntel	welche, wollene Qualität, Stück	850	Mk.
Woll- u. Seidentrikot-Kleider	Stück	440	Mk.
Wollene Strickjacken	aparte Farben und Formen, Stück	275	Mk.
Wollene Strickblusen	mit langen Ärmeln Stück	185	Mk.
Knaben-Pyjaks	mit Flanellfutter und Armstickerel Stück anfangend	145	Mk.
Mädchen-Kleider	reine Wolle, mit aparter Stickerel, Größe 6/10 Stück	138	Mk.
Damen-Hemden	mit Stickerel garniert und Bogenansatz, Stück	45	Mk.

Sonder-Angebote in Handschuhen und Strümpfen

**M. Centawer, Schmiedebrücke 7-10**

## Frauen

und Mädchen keine Sorge bei  
Erschleichen und Störung der  
**Monatsregel**  
Keine inwendig benutzten  
Medikamente  
**Medikationspräparate**  
bringen Ihnen einen schlag-  
ohne Berufsstörung  
Schaden Sie mit Un-  
terstützung, Ernährung,  
Reinigung, Haut, hygienische  
Gummischwämme

**Rübiger, Breslau 13**  
Hauptstr. 145, III. Etage  
Verkauf per Nachnahme

## Zigaretten

direkt ab Fabrik  
pro Hundert

Saxon	21.50
Sporn	25.00
Reinhold	22.00
Darling	43.00
Darling	43.00

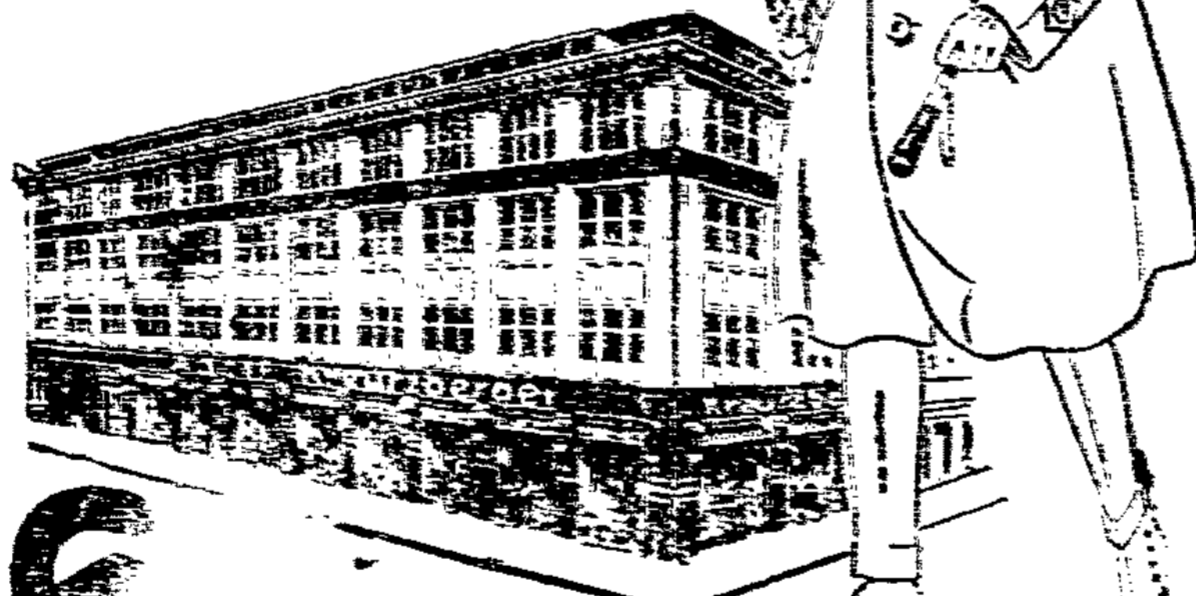
Sämtliche Fabrikate ent-  
halten rein türkische  
Tabake und sind Hand-  
arbeit. Versand von  
100 Stück an durch  
Nachnahme.

Zigaretten-Fabrik  
**Max Frenkel**  
Reuschestraße 14  
September 1894

## Höchste Leistungsfähigkeit durch Selbstfabrikation

**ULSTER  
SAGLANS  
SCHLUPPER  
PALETOTS**

Besichtigen Sie die Auslagen  
meiner **12** Schaufenster



**Reuschestraße 7**  
Schlesiens größtes Spezialhaus.

**Bitte** bei allen Einkäufen berücksichtigen

**Möbel**  
Schlafzimmer,  
Wohnzimmer,  
Küchen,  
abzuheben Stücke, ganze Einrichtungen  
speziell in polier lackiert u. bester Ausführung  
per Haus u. Hoflieferung  
**Karsunky & Co.**  
Ressener Str. 2, I.

**Schöne Herrenkleidung**  
nach Maß gefertigt, wenn die alte Herrenkleidung  
schon abgenutzt ist.  
**Militär-Mäntel**  
werden bei uns in intelligenter Ausführung zu finden. Spezial-  
geschäft für alle Herrenkleidung. Reinlichste Ausführung  
in 10- und unsterblichen Qualitäten. Bitte beachten die  
Anfertigung angenommen. Bitte Schillingen bringen  
bei Tages. Besondere Lieferung werden sofort erledigt.  
**Jaschonek & Kleiner,**

**Für 4 alte Schallplatten**  
1 neueste oder gleiche Ergänzung für alle  
u. verschiedene Schallplatten nur im  
**Büchhaus Meizer, Breslau**  
Goldschmiedestraße Nr. 36.

Wir empfehlen:  
**Paul Hirsch:**  
**Verbrechen u. Prostitution**  
als soziale Krankheitsgeschichte  
gut illustriert nur Mark 1.50.

**P. Kampfmeyer:**  
**Die Prostitution**  
als soziale Krankheitsgeschichte und ihre  
sozialpolitische Bekämpfung  
gut illustriert nur Mark 1.50.

**Buchhandlung „Volksrecht“**  
**Breslau**  
modern. Antiquariat.

# Weihnachten

ist es zu spät, gute Stoffe zu alten Preisen zu kaufen.  
Jetzt haben Sie bei mir Riesen-Auswahl! Jetzt kaufen Sie  
noch billig! Jetzt müssen Sie mich besuchen, um sich für  
**einen Anzug und einen Mantel**  
neuen warmen Mantel  
vorteilhaft billigen Stoff zu kaufen. ☺ Kommen Sie sofort!

Feinste blaue und schwarze Tuche, Kammgarne, Cheviots,  
Covercoats, Harengo zum Cutaway, Glandester usw.

## Tuch-Lager Korte

dicht am Ring zwischen Blücherplatz und Bielschowsky  
**Breslau 1, nur Herrenstraße 7**

## Damenkonfektion

zu außerordentlich billigen Preisen!

- 300 Stück Damen-Wollkleider** aus reinwollenen Popeline, Cheviot  
in aller moderner Farben, sowie neuesten Jumper- und  
anderen Formen. Das Kleid 650.00, 450.00 **325.00**
- 400 Stück Kostümröcke** aus unverwundlich Strapazierstoffen, sowie aus  
reinwoll. Cheviot u. anderen Kammgarnstoffen  
gefertigt, weit geschnitten, in modern. Formen, auch Faltenröcke, in  
marineblau, schwarz u. engl. gemustert. Der Rock 195.00, 145.00 **88.00**
- 450 Stück Damen-Wollhosen** aus einfarbigen und gestreiften Woll-  
stoffen in kleineren und  
Sportform. Die Hose 135.00, 125.00 **78.00**
- 1 kleiner Damen-Winterkostüm** aus schweren marineblauen und  
englisch gemusterten Wollstoffen,  
mit moderner, langer Jacke u. Tressen-Garnierung; teilweise  
gefüttert. Das Kostüm 495.00 **275.00**
- 90 Stück Damen-Wintermäntel** aus schwerem Mantelstoff gefertigt,  
Raglanschnitt und  
Glockenformen. Jeder Mantel **195.00**

## Herrenkonfektion — Berufskleidung

- 1 Posten Herren-Winterjoppen** aus grauen, gemustert Strapazierstoffen,  
moderne Sportform,  
mit aufgesetzten Taschen, alle Herrengrößen. Die Joppe **195.00**
- 1 Posten Herren-Beinkleider** aus dunkel- und mittelfarbig gestreiften  
Strapazierstoffen, mit guten  
Zutaten verarbeitet, alle Männergrößen. Die Hose **98.00**
- 1 Posten Knaben-Leibchenhosen** aus einfarbig und gemusterten, un-  
verwundlich Strapazierstoffen mit  
guten Futterzotten verarbeitet, für das Alter von 3 bis 6 Jahren. Die Hose **29.50**

## Außergewöhnliche Gelegenheit!

**300 Paar blaue Herrenhosen**  
aus dunkelblauen, schweren Strapazierstoffen, mit guten Zutaten  
verarbeitet, in allen Männergrößen. Soweit Vorrat! Jede Hose **78.00**

- ca. 200 Stück Schwedenkappen** aus modelarbigem Stoffen mit  
breit und Leinwand. Jede Kappe **16.50**
- Herren-Sportmützen** einfarbig und gemustert, achteile  
Form. Die Mütze **25.50** **18.50**

Für Minderbemittelte, nicht für Wiederverkäufer!  
**300 Stück Decken**  
schweres fleischfarbiges Gewebe in dunklen Farben, sowie in gemustert. Die  
Decken eignen sich besonders zur Anfertigung von Ulstern und  
Manteln. Mengenabgabe bis 2 Stück. Größe 150x200 cm. Stück **58.00**

**Trotz  
Warenmangel**  
solange Vorrat  
nach 9201  
**billig**  
**Gardinen**  
**Stieppdecken**  
**Schweidmützer**  
**Stadthaus 72, III.**  
die hier Tischdecken  
**Kein Laden**  
Gef. 12. 2. 3. 4.

## In Kürze Schluss

ausser wir  
unser Geschäfts-  
taktik und nicht  
hald der

## Total-Ausverkaufs

großen Warenlagers in 4869

## Galanterie-, Luxus-, Lederwaren

## Wirtschaftsartikeln u. Spielwaren

Sämtliche Waren sind noch vorteilhaft eingekauft  
und werden zu bisherigen billigen Preisen abgegeben.

Günstige Gelegenheit  
für Wiederverkäufer!

**Gehr. J. Benjamin** Schmiedebrücke 12  
1. Viertel vom Ring.